

## Presseaussendung des CCCA: COP26: Paris Mechanismus zeigt erste Wirkung, aber das +1.5°C Limit liegt immer noch in weiter Ferne während Klimafolgen in den Vordergrund rücken

Dr. Reinhard Mechler und Dr. Sarah Louise Nash

*Die 26. Klimakonferenz brachte, trotz Corona-bedingter Einschränkungen und schwieriger Zugangsbeschränkungen für manche Teilnehmer\_innen, Tausende an Verhandler\_innen aus Nord und Süd sowie Vertreter\_innen der Zivilgesellschaft, internationaler Institutionen, des Privatsektors und der Forschung nach Glasgow - oft mit Bus und Bahn. Nach Ausfall 2020 war das gemischt physische und virtuelle Meeting die erste Klimakonferenz, bei welcher Regelungen des 2015 verabschiedeten Pariser Abkommens Verpflichtungen unter dem Kyoto Protokoll ersetzt. Wissenschaftler\_innen des CCCA Netzwerks waren vor Ort und ziehen eine erste Bilanz.*

Das Bewusstsein zur Notwendigkeit der Erreichung des +1,5°C bzw. „well-blow“ +2°C Zieles, wie im Pariser Abkommen festgeschrieben war auf der COP26 deutlich erkennbar und wird im Schlussdokument (**Glasgow Climate Pact**) nochmal hinsichtlich des +1,5°C Limits betont. Alle 194 Vertragsstaaten haben, wie im Pariser Abkommen verpflichtend vorgesehen, Berichte zu geplantem Klimaschutz und -anpassung in der Form der **Nationally Determined Contributions** (NDCs) vorgelegt, wobei die Ambition nicht durch das Pariser Abkommen festgelegt ist. 140 Länder wollen Klimaneutralität (Nettonullemissionen) zu verschiedenen Zeitpunkten erreichen (Österreich im Jahr 2040). Der vorgesehene verbindlich-unverbindliche Mechanismus des Pariser Abkommens scheint also Wirkung zu zeigen. Allerdings in bei weitem nicht ausreichendem Ausmaß zur Erreichung des +1,5 °C Ziels. Gemäß Schätzungen des [Climate Action Trackers](#) würde sich bei Umsetzung der derzeitigen NDC Pläne eine globale Erwärmung von ca. +2,4°C (Bandbreite von +1,9°C bis +3,0°C) bis 2100 ergeben verglichen mit einer geschätzten Erwärmung von ca. +2,7°C (2,2°C bis 3,4°C) mit momentanen Maßnahmen. Allerdings sind diese Projektionen **sehr unsicher**, da sie volle Implementierung aller vorgeschlagenen Maßnahmen annehmen und konkrete Pläne für den Zeithorizont jenseits von 2030 zumeist fehlen. Verschiedene Studien gehen auch von wesentlich höheren Erwärmungsraten aus.

Die zweiwöchigen Verhandlungen sahen auch neue Energie im Bereich der Finanzierung sowie der Klimaanpassung und dem Umgang mit Klimafolgen. Die Mittel für internationale **Klimaanpassungsfonds** wurden erhöht und es wurde ein **Prozess beschlossen** zur baldigen Erreichung der seit 2009 von großen Emittentenstaaten angekündigten, aber immer noch nicht erreichten \$100 Milliarden jährlich für Klimaanpassung- und schutz in Ländern des globalen Südens. Diese sind besonders stark vom Klimawandel betroffen und die Mittel somit oft überlebensnotwendig. Auch rückte im Kontext der Klimakrise und zunehmender Klimafolgen die Bewältigung von klimabedingten **Schäden und Verlusten** in den Vordergrund, was ebenfalls im Schlussdokument thematisiert wird, allerdings nicht in der von den Ländern des Südens erhofften Schärfe.



Jedoch: die **Trendwende im Klimaschutz lässt generell noch auf sich warten**: gemäß ersten Schätzungen steigen die globale Emissionen 2021 wieder stark an, nachdem sie 2020 Corona-bedingt das erste Mal überhaupt fielen seit Messbeginn. Auch in Österreich, das bis 2040 klimaneutral sein will, sind im letzten Jahrzehnt die Emissionen nicht nennenswert gesunken.

Als Unterzeichner der **High Ambition Coalition** in Glasgow gilt es für **Österreich** nun auch international eine effektive **Vorreiterrolle in Sachen Klimaschutz, Anpassung und dem Umgang mit Klimafolgen einzunehmen**. Damit gilt es einmal mehr alle Anstrengungen zu unternehmen, um das +1,5°C einzuhalten. Auch die Verantwortung der G20 Staaten, die gemeinsam die globale Erwärmung bei +1,7°C bis 2100 begrenzen könnten, wird hervorgehoben. Damit soll auch international Druck aufgebaut werden, um die NDCs bis zur COP27 zu verschärfen. Für Österreich besonders relevant sind unter anderem die festgesetzten Bestrebungen ineffiziente **Subventionen für fossile Brennstoffe** so schnell wie möglich zu **stoppen**, wobei offen bleibt was die Unterzeichner\_innen darunter verstehen (mit Ausnahme der Kohleproduktion). Außerdem soll der **Methanausstoß** bis 2030 um mindestens 30% im Vergleich zu 2020 reduziert werden und auch die **Emissionsreduktion im Transportsektor** wird in dem Konsensdokument untermauert. Weiters sollte auch die **Finanzierung für vulnerable Staaten** erhöht werden und diesen Staaten in schwierigen Verhandlungen Rückhalt gegeben werden. Als **Hochemissionsland** muss sich Österreich seiner **Verantwortung** in der Bewältigung der Klimakrise nun aktiv stellen und rasch weitere wirksame Maßnahmen auf den Weg bringen. Mit der CO<sub>2</sub>-Bepreisung und dem Klimaticket konnte einiges in den letzten Wochen vorangebracht werden, für die High Ambition Coalition reicht das aber nicht. Es gilt nun möglichst rasch das 2020 ausgelaufene **Klimaschutzgesetz** zu erneuern, indem auch konkrete „Fahrpläne“ zu einer **Trendumkehr im Klimaschutz** festgeschrieben werden.

Bereits das erste Kapitel der Glasgow-Erklärung bestärkt die **Rolle der Wissenschaft** im Kampf gegen den Klimawandel. Darin wird auch die globale Erwärmung von bereits 1,1°C (in Österreich liegt die Erwärmung bereits bei 2°C<sup>[1]</sup>) und die Auswirkungen in allen Teilen der Erde anerkannt. In diesem Sinne stehen das **CCCA und seine Mitgliedsorganisationen** mit ihrer Expertise bereit, evidenzbasierten Input bei der Erstellung des Klimaschutzgesetzes inklusive relevanter sozial-ökologischer Transformationspfade zu geben, sowie beratend bei Fragen zu Klimaanpassung und Bewältigung von Klimafolgen in In- und Ausland zur Seite zu stehen.

[1] Siehe dazu [CCCA Fact Sheet #35](#)

Eine Langversion zu den Eindrücken von der COP26 finden Sie [hier](#).

*Presseaussendungen und Stellungnahmen des CCCA Vorstands, einzelner Vorstandsmitglieder oder Expert\_innen spiegeln nicht notwendigerweise die Positionen der CCCA-Mitgliedsorganisationen wider*

**PRESSEAUSSENDUNG** – Freitag, 19.11.2021 Kontakt: Heide Spitzer, Tel. +43 (0) 664 856 51 48, E-Mail [heide.spitzer@ccca.ac.at](mailto:heide.spitzer@ccca.ac.at)